

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

288 (9.12.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 288.

Ersteinst täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Postgeld.

Mittwoch den 9. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 8. Dez. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin bestanden sich seit dem Geburtstag der Großherzogin noch in Schloß Baden, da der Erbgroßherzog infolge einer Erkältung auf ärztlichen Rat sich schonen muß. Derselbe mußte die ersten Tage zu Bett bleiben, ist aber nun auf dem Weg der Besserung und wird wohl bald das Zimmer verlassen dürfen.

§ Karlsruhe, 8. Dez. [Kriegsgericht.] Ein Offizier des hiesigen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 stand heute unter der Anklage der Mißhandlung und Beleidigung eines Untergebenen vor dem Kriegsgericht der 28. Division. Der Angeeschuldigte war der 22 Jahre alte Leutnant der 1. Kompagnie Jasper v. Arnim. Den Vorsitz führte Oberstleutnant z. D. Knecht, als Verhandlungsleiter fungierte Kriegsgerichtsrat Horchler. Leutnant v. Arnim hatte bei einer Uebung, die er mit einer Abteilung Soldaten am 10. November auf dem sogenannten Rennbuckel beim hiesigen Exerzierplatz vornahm, dem Grenadier Hebeis, weil dieser beim Entladen seines mit Blaspatronen geladenen Gewehrs nicht vorschriftsmäßig verfuhr, mit der Faust mehrmals ins Gesicht geschlagen, sodas Hebeis aus der Nase blutete und ihm der Helm vom Kopfe fiel, und Hebeis zugerufen: „Das Schwein schießt mich noch tot.“ Leutnant v. Arnim gab diesen Tatbestand vollkommen zu. Er erklärte, daß er seine Handlungsweise nicht rechtfertigen wolle, da er sich hätte beherrschen sollen, aber er habe in einer augenblicklichen Erregung gehandelt. Der Grenadier Hebeis habe das Gewehr während des Entladens direkt auf seine (Arnim's) Brust gerichtet, sodas er der Gefahr ausgesetzt gewesen sei, erschossen zu werden. Um dieser Gefahr zu begegnen, sei er auf Hebeis zugesprungen und habe diesem in der Erregung die Schläge verfehlt. In der Beweisaufnahme wurden die der Anklage zugrunde liegenden Vorgänge von mehreren Unteroffizieren und Soldaten bestätigt. Hervorzuheben ist, daß Hebeis keine Meldung erstattete. Das Regiments-

kommando bekam von der Sache erst Kenntnis durch einen Brief des Küfermeisters Glafer in Knielingen, der den Vorfall von einem Bauern, der am 10. November in der Nähe des Uebungsplatzes sein Feld pflügte und das, was sich ereignete, mit angesehen hatte, erfuhr. Daraufhin wurde Untersuchung eingeleitet. Der Vertreter der Anklage beantragte die Verurteilung des Angeklagten. Bei der Strafzumessung käme mildernd die gute Führung des Angeeschuldigten und der Umstand in Betracht, daß aus der Mißhandlung keinerlei Folgen entstanden seien. Straferschärfend müsse berücksichtigt werden, daß die Tat von einem Offizier begangen worden sei, der durch seine Handlungsweise den Unteroffizieren ein schlechtes Beispiel gebe. Der Anklagevertreter beantragte 15 Tage Stubenarrest. Der von dem Angeklagten gewählte Verteidiger, Hauptmann v. Dobeneck, vertrat die Auffassung, daß der Angeeschuldigte in Bestürzung und Erregung gehandelt habe, da er sich durch das vorschriftswidrige Entladen des Gewehrs bedroht sah. v. Arnim habe sich in Notwehr und in einem Notstand befunden, und die Gefahr dadurch zu beseitigen gesucht, daß er auf den Hebeis losging. Hauptmann v. Dobeneck beantragte am Schlusse seiner nicht uninteressanten Ausführungen, in denen er sich als ein Freund der Schwurgerichte und als ein unbedingter Anhänger des öffentlichen Militärgerichtsverfahrens zu erkennen gab, die Freisprechung, mindestens aber die Verurteilung zur geringsten Strafe. Das Gericht erachtete es mit dem Verhandlungsergebnis als festgestellt, daß der Angeeschuldigte sich im Sinne der Anklage verhalten habe. Eine Notwehr oder ein Notstand liege nicht vor. Es habe sich nur gefragt, ob ein minder schwerer Fall vorliege. Das habe das Gericht angenommen, jedoch als straf erhöhend in Betracht gezogen, daß der Angeklagte im Dienste und als Offizier gehandelt hat. Das Urteil lautete demgemäß auf 14 Tage Stubenarrest.

m. Durlach, 8. Dez. Einen wirklichen Genuss bot uns am Samstag die vom hiesigen Gewerkschaftskartell engagierte Schauspielergesellschaft aus dem Apollotheater in

Karlsruhe. Die sehr zahlreich erschienenen Gäste verfolgten die Aufführung „Die schöne Ungarin“ mit lebhaftem Interesse und spendeten reichen Beifall. Man sah, daß alle Anwesenden von den Leistungen der Theatergesellschaft sehr befriedigt waren. Am nächsten Sonntag kommt von gleicher Schauspielertuppe „Der Trompeter von Säckingen“ zur Aufführung. Da die Gesellschaft wirklich nur Vorzügliches leistet, können wir den Besuch der Veranstaltung gelegentlich empfehlen. Leider wird uns Durlachern derartiges nur sehr selten geboten, und so versäume also niemand die günstige Gelegenheit.

§ Durlach, 9. Dez. In einem Hinterhause der Auerstraße in der Nähe der Sägmühle entstand gestern Abend ein Zimmerbrand, verursacht von in der Wohnung allein gelassenen Kindern, die mit Feuerzeug hantierten und die Fenstervorhänge anzündeten. Auf das Hilfeschrei der Kinder eilte die Frau des Hauseigentümers, eines Kaufmanns, herbei und erstickte durch energisches Handeln noch rechtzeitig die Flammen, sodas größeres Unheil vermieden wurde. Wiederum eine Warnung für Eltern!

* Heidelberg, 8. Dez. Der engere Senat der Universität hat, wie soeben verlautet, den Beschluß gefaßt, den Dozenten anheimzustellen, außer ihren Vorlesungen auch solche für das Gesamtpublikum zu halten, die namentlich Erwachsenen der Stadt gegen Einzeichnung bei den Dozenten zugänglich sein sollen.

† Mannheim, 8. Dez. In Mundenheim fiel das dreijährige Söhnchen des Ludwig Singer in einen mit heißem Wasser gefüllten Kübel und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es anderen Tages starb.

† Gernsbach, 8. Dez. In Hörden rettete der 13 Jahre alte Jakob März den 9 Jahre alten Karl Lang, welcher in den Murgkanal gefallen war, vom Tode des Ertrinkens.

Herbolzheim, 7. Dez. Der Heizer Winterbauer, welcher bei dem großen Eisenbahnunglück ums Leben gekommen ist, wurde gestern in Dundenheim unter großer Beteiligung beerdigt. — Der diensttuende Assistent in Herbolzheim wurde verhaftet.

Fenilleton.

7)

Ein stolzes Herz.

Novelle von A. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Franz trat leise ein und fand sie so unsagbar schön. Zum ersten Male überwältigte ihn die Stärke seiner Leidenschaft, sich selbst, die Umgebung vergessend, nur dem Impuls seiner Liebe folgend, stürzte er auf Helene zu, schlang seine starken Arme um sie und küßte sie auf Stirn und Haar, dazu mit aufgeregter Stimme stehend:

„Sei mein, Helene — ich weiß, Du liebst mich! Du mußt die Meine werden!“

Helene war zuerst betäubt, erschreckt; dann war sie in tiefstem Herzen erbebt, sich an dem Herzen ruhend zu finden, das ihr schon oft stark begehrenswert erschienen war. Dann aber, als er rief: Du mußt die Meine werden! erwachte, je weicher sie gewesen, um so stärker jener Widerstand, jenes Selbstgefühl, mit dem sie gegen ihre Neigung rang. Schnell und fest wand sie sich aus seinen Armen und stand vor ihm mit glühenden Wangen und blitzenden Augen:

„Gemeine Männerkraft,“ begann sie bitter, „konnte mich erschrecken, kann mich aber nicht bezwingen.“

„Verzeihung,“ sprach er, zum ersten Mal vor ihr verlegen, schuldbehaftet erröthend, und strich die reichen Locken von der hohen Stirn. „Ich vergaß mich —“

„Ach, nachdem die Wirkung verfehlt, der Coup nicht gelungen ist, betteln Sie um Verzeihung. Als ob ein freies Mädchenherz verzeihen könnte, daß man seine Liebe wie ein herrenloses Gut an sich reißen, mit tyrannischem Uebermuth erzwingen will. O, lebst Du, mein Vater,“ fuhr sie mit einem unaussprechlich schmerzlichen Blick auf das Bild fort, „mir wäre nimmer solche Schmach geschehen!“

Jetzt wachte Franz auf.

„Schmach, Helene? Seit wann ist die Liebe eines Ehrenmannes eine Schmach für ein Weib? Ich liebe Dich, ich wünsche aus innerster Tiefe meiner Seele, daß Du die Gefährtin meines Lebens werdest, und auch Du liebst mich — bedarf es zwischen uns der allgemeinen Formen? Sollen wir ihnen immer untertan sein?“

„Zwischen uns bedarf es keiner Formen mehr,“ erwiderte sie deutlich und langsam, „denn ich hoffe, Sie nie wiederzusehen.“

„Helene,“ schrie er auf und sein zuckendes Antlitz wurde bleich. „Helene, mache uns nicht

beide elend. Habe ich gefehlt, ich bereue es und will es büßen. Ich will um Dich dienen, wie Jakob um Rachel, aber trenne uns nicht für alle Zeit. Besinne Dich, sprich, brich Deinen Trost, sei die Meine und auf Knien will ich Dir danken.“

Sie antwortete nicht, fest stützte sie sich auf den Tisch, um das Beben ihrer Glieder zu verbergen, und mit der Rechten wies sie nach der geöffneten Türe. Er wollte diese Bewegung nicht verstehen und trat einen Schritt auf sie zu; aber sie trat zurück und sprach laut, mit starker Betonung:

„Ich will allein sein.“

Er ging; als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, holte er tief Atem, aber der schwere Druck, der auf seinem Herzen lastete, wollte nicht weichen und mit langsamen, zögernden Schritten, das bleiche Antlitz zu Boden gesenkt, verließ er das Haus, aus dem er durch den Willen derjenigen vertrieben wurde, die ihm das Feuerste in dieser großen, weiten Welt blies.

Helene war langsam niedergefunken und blieb unbeweglich liegen, so fand sie die heimkehrende Mutter, die nicht fragte, denn sie erriet alles. Am anderen Morgen kam ein Brief von Franz; er schrieb:

† Engen, 8. Dez. In der Anstalt in Blumenfeld hat ein Geisteskranker seinen Zellengenossen totesgeschlagen. Der Verstorbenen ist aus Gailingen gebürtig.

† Schönaue, 8. Dez. Der Portier des Hotels Sonne, Johann Schmidt, zog sich eine unbedeutende Verletzung zu. Es trat jedoch Blutvergiftung ein, welcher der Mann erliegen mußte. Schmidt war verheiratet.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Dez. Der „Tägl. Rundsch.“ wird aus Kiel gemeldet: Die „Hohenzollern“, die gegenwärtig auf der Werft unter Schutzbach im Winterlager liegt, hat Befehl erhalten, demnächst seelbar zu machen. Das Schiff soll an einem Tage, der noch nicht bestimmt ist, die Fahrt nach dem Mittelmeer antreten, um dort dem Kaiser bei seinem etwaigen Winteraufenthalt in südlicher Gegend zur Verfügung zu stehen. Der Kommandant der „Hohenzollern“, Flügeladjutant Kapitän zur See v. Uedom wurde dieser Tage vom Kaiser empfangen, was mit der Reise in Verbindung gebracht wird.

* Berlin, 8. Dez. Graf Oriola und Dr. Paasche brachten mit Unterstützung der nationalliberalen Partei im Reichstag den Antrag ein, das Gesetz, betr. Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, einer Revision zu unterziehen und dem Reichstage baldigst einen bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen.

Berlin, 8. Dez. Der durch den Tod des Abg. v. Schele-Schelenburg erledigte Reichstagswahlkreis Osnabrück kann unter Umständen von den Nationalliberalen zurückerobert werden. Einige nationalliberale Blätter der Provinz Hannover melden, daß der seitherige Führer der nat.-lib. Reichstagsfraktion, Bassermann, in Osnabrück aufgestellt werden solle. Dazu bemerkt die „Nat. Ztg.“: „Wir glauben kaum, daß über die Frage dieser Kandidatur schon eine Entscheidung getroffen ist, halten aber die Aufstellung Bassermanns ebenfalls nicht für unwahrscheinlich. Die Teilnehmer am letzten Parteitag in Hannover werden sich erinnern, daß aus dem Munde verschiedener Redner der Wunsch ausgedrückt wurde, die hannoverschen Parteigenossen möchten bei nächster Gelegenheit dafür sorgen, daß der bisherige Führer der Partei in den Reichstag zurückkehre.“

* Berlin, 9. Dez. Nach einer von der Zeitschrift „Arbeiterfreund“ veröffentlichten Tabelle beliefen sich im dritten Viertel des Jahres 1903 die Stiftungen der deutschen Arbeitgeber für die Angestellten und Arbeiter auf 7 178 896 Mk.

* Kiel, 9. Dez. Hier trafen neue Unglücksnachrichten aus den dänischen Gewässern ein. Auf den befahrensten Seewegen trieben vielfach Wracks und Schiffsteile umher.

„Sie haben mich von sich gewiesen, Helene, und haben es so hart und verlegend getan, daß ich meine Selbstachtung verlieren würde, wollte ich jetzt noch länger um Sie werben. Aber wie weh Sie mir getan, ich liebe Sie und werde Sie alle Zeit lieben. Wenn Sie, Helene, in ruhiger Erwägung mein stürmisches Handeln verzeihen, mit meiner Liebe entschuldigen können, dann rufen Sie mich zurück. Folgen Sie der sanften Stimme Ihres Herzens, die Sie in meine Arme führen wird, hören Sie nicht länger jenen finstern Dämon des Stolzes und Trostes, der uns beide unsäglich elend macht. Ich gehe von hier und folge einem Rufe an die Universität G.; dort hoffe ich einen Gruß von Ihnen und das Wort der Verzeihung und Erhörung zu erhalten.“

Sie zerdrückte den Brief unwillig in der zusammengepreßten Hand und sprach laut vor sich hin: „Nie, nie soll der übermütige Stolz mein Herr werden, nie soll er mich sein gehorsames Weib nennen!“ Als sie am Abend der Mutter, bleicher und ernster denn je, mit angegriffener Stimme vorlas, fragte diese: „Was bewegt Dich, mein Kind?“

„Es ist alles vorüber und verloren,“ sprach Helene und begrub ihr Haupt in dem Schoße der Mutter; doch diese ergriff das Buch des

Am Strande von Harbever trieben 2 Leichen. Ein Fischerkutter und ein Schooner sind gestrandet.

* Bremen, 9. Dez. Bei Borkum wurde der englische Dampfer „Castle Benti“ von dem Hamburgischen Dampfer „Preloski“ angerannt. Ersterer lehrte schwer beschädigt nach Bremerhaven zurück.

* Essen, 9. Dez. Auf den Personenzug von Verden nach Essen wurden gestern mehrere Revolverstücke abgegeben. Passagiere wurden nicht verletzt.

* Breslau, 9. Dez. Das Oberkriegsgericht verurteilte den Kanonier Horn vom 42. Regiment in Schweidnitz wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 1 Jahre Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere.

* Darmstadt, 8. Dez. Die Zweite Kammer trat heute zu einer kurzen Tagung zusammen. Der Präsident verlas zunächst eine Botschaft des Großherzogs, der dem Landtag den Tod der Prinzessin Elisabeth anzeigt. Die Zweite Kammer beschloß, diese Botschaft durch eine Adresse zu beantworten.

Strasbourg, 8. Dez. Die Wahl des freikonservativen Reichstagsabgeordneten Dr. Höffel-Zabern, der mit 350 Stimmen Mehrheit über Dr. Voewit (freis. Volkspartei) siegte, ist laut „Frei. Ztg.“ angefochten worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Dez. Auswärtige Blätter haben Gerüchte gemeldet, daß zwischen dem Prinzen Otto Windischgrätz und seiner Gemahlin, der Erzherzogin Elisabeth (bekanntlich einer Tochter des Kronprinzen Rudolf und der Prinzessin Stephanie, jetzigen Gräfin Lonpau), ernste Mißhelligkeiten entstanden seien. Die Erzherzogin habe im Prager Palais des Prinzenpaars die Geliebte ihres Gatten, eine tschechische Schauspielerin namens Ziegler, durch einen Revolveranschlag schwer verletzt. Nach direkten Prager Meldungen sind diese Gerüchte durchaus erlogen. Zwischen dem Prinzen und seiner Gemahlin, die Mutterfreunden entgegensteht, bestünden ganz ungetrühte Beziehungen.

* Prag, 9. Dez. Die Nachricht von einem Ehedrama im Fürstenhause Windischgrätz soll auf den Racheakt eines vom Fürsten entlassenen Dieners zurückzuführen sein, der die Geschichte erfand und verbreitete. Der Mann mußte wegen einer Infektionskrankheit entlassen werden. Er ist jedoch ausreichend entlohnt worden.

Gmunden, 8. Dez. Wie verlautet, soll die Verlobung des Großherzogs von Mecklenburg mit einer Tochter des Herzogs von Cumberland bereits am 21. ds. Mts. offiziell proklamiert werden.

Franzreich.

Saint-Etienne, 8. Dez. Zwei Unteroffiziere wurden verhaftet, weil sie in der Kaserne vor versammelter Mannschaft das inter-

nationale sozialistische Revolutionslied sangen. Eine ganze Kompanie erhielt Kasernenarrest.

England.

* London, 8. Dez. Der Philosoph Herbert Spencer ist heute mittag gestorben.

Italien.

* Benevento, 8. Dez. Gestern abend wurde hier eine heftige und eine weniger starke Erderschütterung verspürt.

Bereins-Nachrichten.

-r. Durlach, 9. Dez. Schon heute wollen wir darauf aufmerksam machen, daß der hiesige Verein für Vogelfreunde am 25., 26. und 27. Dezember d. J. in Nagels Halle eine Vogelausstellung abhalten wird. Außer Kanarien sind auch Exoten und sonstige Sing- und Ziervögel zugelassen, ebenso Samereien, Geräte, Käfige etc. Die Anmeldungen seitens der Aussteller sind so zahlreich eingelaufen, daß eine reichhaltige und schöne Sammlung schon jetzt sicher gestellt ist. Auch haben sich bereits mehrere Freunde der gefiederten Welt bereit erklärt, die Ausstellung durch verschiedenartige ausgestopfte Vögel, Schmetterlingsammlungen etc. verschönern zu helfen. Mit der Ausstellung selbst ist eine Prämierung verbunden, wofür zwei auswärtige erfahrene Preisrichter gewonnen sind. Um auch den Freunden und Liebhabern unserer gefiederten Welt ein passendes Weihnachtsgeschenk zu bieten, ist mit der Ausstellung ein reich ausgestatteter Glückshafen verbunden, welcher ca. 30 Kanarienhähnen, 10 Paar Exoten (Ziervögel), 1 Papagei und etwa 25 prachtvolle Käfige enthält. Der junge Verein wird sich die Aufgabe stellen, die erste derartige Ausstellung am hiesigen Plage zu einer reichhaltigen zu gestalten, und die Liebe zu unseren gefiederten Sängern in immer weitere Kreise zu tragen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 10. Dezember, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Katharina Schäfer, Dienstmagd von Durlach, wegen Diebstahls. 2) Wilhelm Daubenberger von Wilsbergingen wegen Verleumdung. 3) Karl Frey von Grünwetterbach wegen Unterschlagung. 4) Friedrich von Lammer von Karlsruhe wegen Ruhestörung. 5) Johann Mich. Hof von Aue wegen Verleumdung. 6) Gustav Koser von Kleinfleinbach wegen Körperverletzung. 7) Karl Gab und Gen. von Haslach wegen Diebstahls. 8) Gottlieb Ruff von Lomersheim wegen Körperverletzung.

Nicht genug zu bewundern ist der Erfolg, den das vielgepriesene **Sanatogen** als Kräftigungsmittel zu verzeichnen hat. Als deutsches Erzeugnis hat es sich in schnellem Siegeszuge auch im Auslande die Sympathieen der Ärzte und des Publikums erworben und muß es jeden mit Stolz erfüllen, daß deutsche Industrie und Wissenschaft so hervorragendes geleistet hat.

Weit über 1000 Professoren und Ärzte haben dem Sanatogen ihre Anerkennung ausgesprochen und schätzen es als wirksamstes Kräftigungs- und Auffrischungsmittel für alle, die schwach, matt, blutarm und nervös sind und denen Schlaf, Appetit und Lebenslust fehlt.

Schon eine 3-4 wöchentliche Sanatogen-Kur wird jedem Leidenden die Ueberzeugung bringen, daß das Mittel, wie kein anderes, ihm Kräftegefühl und Frische verleiht, sofern überhaupt Hilfe noch möglich ist.

Fenster und schaute zu dem hellen Sternenhimmel empor.

„Einsam!“ seufzte sie wie damals, doch keine liebevolle Stimme antwortete ihr; keine Arme breiteten sich aus, sie zu empfangen, nur der Stern, auf den sie das feuchte Auge heftete, schien in strahlendem Glanze von unvergänglicher Liebe und kommender Freude zu ihr zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die drei Schwestern des Papstes, die gleich allen Frauen der unteren italienischen Volksklassen sehr abergläubisch sind, hegen die feste Ueberzeugung, daß Beppos Erhebung auf den Stuhl Petri seinem Leben eine Grenze gesteckt hat und er 1912 sterben wird. „Sein Leben hat alle neun Jahre eine Wandlung erfahren,“ sagte Maria. „Mit neun Jahren begann er mit Ernst und Eifer zu lernen. Er war neun Jahre Gemeindepriester, neun Jahre Generalvikar, neun Jahre Bischof, neun Jahre Kardinal und wird natürlich auch neun Jahre Papst sein. Und vom päpstlichen Thron kann er nur noch in den Himmel eingehen.“

Herrn und las: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von denen die Hilfe kommt.“ Helene lauschte mit angstvoller Hoffnung den Worten der Verheißung, aber es blieb dunkel in ihrem gequälten Herzen. Wie sehr bedurfte sie des innern Friedens!

Als der Hochsommer sich seinem Ende zuneigte, wurde die sorgende Hand der Mutter schwächer und kraftloser, bald war sie ganz gefesselt und nun durfte Helene diejenige pflegen und für sie sorgen, die so viele Nächte an ihrem Bette gewacht und gebetet hatte und deren ganzes Leben eine freundliche und stille Aufopferung für die Ihren gewesen war.

In diesem neuen Dienst dankbarer Kindesliebe schmolz Helenens ganzes Wesen in sanfte Weichheit; unendlich schöne Stunden verlebten die beiden Frauen, so daß die Tochter oft vergaß, wie krank die Mutter sei.

Dann nahte in den letzten Tagen des Jahres die schöne, ruhige Todesstunde der Dulderin, deren sanfter Zuspruch die Tochter erhob und ihr Kraft gab, das Kreuz des Schmerzes auf sich zu nehmen und sich unter der Last des rauhen Lebens ergebungsvoll zu beugen.

Am Abend des Begräbnistages, es war der letzte Abend des Jahres und laute Festfreude belebte die Straßen, stand Helene wieder am

Amthche Bekanntmachungen.

Den Ausbruch des Milzbrandes in Söllingen betr.

Nr. 41,638. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der im Stalle des Christof Schäfer in Söllingen ausgebrochene Milzbrand erloschen ist und die mit Verfügung vom 18. November 1903 Nr. 39,523 angeordneten Schutzmaßregeln wieder außer Kraft gesetzt worden sind.

Durlach den 8. Dezember 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am

Samstag den 12. Dez. 1903, nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Verkündung der städtischen Rechnungen und der Gemeinde-Krankenversicherungs-Rechnung von 1902.
2. Wahl der Revisionskommission.
3. Erteilung des Bescheids zu den städtischen Rechnungen von 1901.
4. Errichtung eines Ortsstatuts über die Krankenversicherung der Arbeiter und Dienstboten.
5. Errichtung eines Ortsstatuts über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau.
6. Dienstvertrag zwischen der Stadtgemeinde Durlach und Bezirksstierarzt Faber in Durlach.
7. Errichtung eines Ortsstatuts über das Schlachten von Großvieh und die Ordnung im Schlachthaus.
8. An- und Verkauf von Gelände zur Herstellung des Feldwegs im Gewann Sez bei Gröpingen.
9. Geländetausch mit Gipfermeister Jakob Widmann behufs Verbreiterung der Hauptstraße.
10. Mündliche Berichterstattung über das Projekt der Gasleitung in der Auer- und Killisfeldstraße.

Die gedruckte Begründung der Vorlagen wird den Mitgliedern des Bürgerausschusses noch zugehen.

Durlach den 5. Dezember 1903.

Der Bürgermeister:
Dr. Reichardt.

Walch.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Postweiler, Wilhelm, Fabrikarbeiter in Aue, und Luise geb. Langenbein. Durch Vertrag vom 27. November 1903 ist Er rungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Als Vorbehaltsgut der Ehefrau ist das in § 2 des Vertrags beschriebene Einbringen — vergl. Beil. Bd. IV S. 556/57 — und alles dasjenige erklärt, was dieselbe künftighin durch Erbschaft, Schenkung oder sonstigen unentgeltlichen Titel erwerben wird.
2. Bliß, Wilhelm, Landwirt in Aue, und Karoline geb. Jock. Durch Vertrag vom 1. Dezember 1903 ist Er rungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Als Vorbehaltsgut der Ehefrau ist das im Vertrag beschriebene Einbringen (vergl. Beil. Bd. IV S. 561 ff.) und alles dasjenige erklärt, was dieselbe künftighin durch Erbschaft, Schenkung oder sonstigen unentgeltlichen Titel erwerben wird.

Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres

Friedrichstraße 7.

Wohnung, eine freundliche, von 5 Zimmern, 2 Mansarden nebst Zubehör in freier Lage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder später zu vermieten. Näheres

Ettlingerstraße 11.

Aue.

Fahrnis-Versteigerung.

Friedrich Klenert läßt in seinem Hause, Kaiserstraße 31, wegen Ablebens seiner Ehefrau am **Freitag den 11. d. Mts.,** vormittags 9 Uhr, folgende Fahrnisse gegen gleich bare Zahlung öffentlich versteigern:

- 1 kleiner Wagen, 1 Pflug, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Windmühle, 1 neues Ovaleß, 1 neuer Herbstzuber, 20 Zentner Heu, 20 Zentner Stroh, 30 Zentner Kornstroh, 30 Zentner Dickrüben, Kuh- und Wagengeschirr und sonst verschiedene Gegenstände.

Aue, 8. Dez. 1903.

Friedrich Klenert.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Glasabschluß und allem Zugehör, ist auf 1. April zu vermieten

Gartenstraße 5.

Sophienstraße 16, Neubau, ist eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Mansarde, Speicher, Keller etc. versetzungshalber per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Unmöbliertes Zimmer evtl. Mansarde (heizbar) für älteren Mann zu mieten gesucht. Offerten mit Preis an die Exped. d. Bl.

Ein queraltdener

Kinderwagen

ist billigst zu verkaufen. Näheres

Pfingstraße 8.

Cognac

selbst zu bereiten

mit Reichel's Cognac-Extract Fl. 75 Pf. fine Champ. *** 1,25 M. Niemals lose! Nur in Orig.-Flaschen.

Keine künstliche Essenz, keine Imitation, sondern ein echtes Naturprodukt aus edelsten französischen Trauben nach der in Frankreich üblichen Methode der Charente hergestellt. Der daraus mit 1 Liter Weingeist (Spir. Vini 96%) nach Vorschrift bereitete, sofort trinkfertige Cognac ist von vollem, naturreinen Geschmack und feinblumigem Bouquet, enthält dieselben Bestandteile wie franz. Cognac und ist von besseren Marken nicht zu unterscheiden.

1 Liter stellt sich billigst auf nur 90 Pf.

Denkbar leichteste Zubereitung. Man prüfe und urteile selbst.

Bei gleichzeitiger Entnahme von 6 Flaschen eine 7te gratis. Glänzend begutachtet von Sachverständigen und Fachmännern! Man verlange kostenfrei: „Die Destillierung im Haushalte“.

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Grösste Deutsche Spezialfabrik.

Niederlagen in ganz Deutschland.

Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Man verlange ausdrücklich Reichel-Essenzen mit dem „Lichterz“ und nehme keine Nachahmungen.

Zu haben in Durlach bei Ph. Luger, Drogenhandl., C. Schweizer, Adler-Drog.

Jede sparsame Hausfrau

sollte für die **Weihnachtsbäckerei**, namentlich Butterbackes,

Spezialmarke „Gloria“

der **Süddeutschen Margarine-Werke, G. m. b. H.,**

Fritz Schmidt, Durlach i. B.,

verwenden, denn sie ersetzt vollständig Butter und ist bedeutend billiger wie diese.

Auf allen beschickten Ausstellungen höchst prämiert.

Letzte Auszeichnung:

Goldene Staatsmedaille Durlach 1903.

Häute & Felle

in allen Gattungen kaufen fortwährend zu höchsten Preisen

Huber & Luick, vorm. Hugo Witt,

Pfingstraße 54/56.

Spiegel

in größter Auswahl, beste Qualität, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

A. Jägel, Karlsruhe,

Ecke Kreuz- und Marktgrafenstraße 38.

Rübenmühlen,

eine größere Partie, sind eingetroffen und empfehle solche von A 17.— an, ferner

Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Göpelwerke, Dreschmaschinen etc.

billigst.

K. Leussler, Lammstraße 23.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft von **Frau Maier, Killisfeldstraße 4, 2. St.**

Ein kräftiger

Tagelöhner

gesucht von

Joh. Semmler, Zimmermstr.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft bei **Frau Schaber, Kelterstraße 28, 1. Stock (vormals Frau Demmer).**

Mädchen, welches schon gedient hat, sucht Stellung auf Weihnachten oder 1. Januar. Näheres

Schwabenstraße 11.

Dienstmädchen - Gesuch.

Wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens wird zum sofortigen Eintritt ein braves, fleißiges, evang. Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Keller an kleine, ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Keller, Speicher, Anteil an Waschküche und Hausgarten, in ruhiger, hübscher Lage auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein rentables Geschäftshaus, inmitten der Stadt, mit großem Hof und Hintergebäude ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

R.-C. Germania.

Morgen abend:

Clubstunde.

Der Vorstand.

Freim. Feuerwehr Durlach.

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche

General-
Versammlung

findet nach Beschluß des Verwaltungsrates kommenden **Samstag den 12. Dezember**, abends präzis 8^{1/2} Uhr, auf dem Rathause statt. Die Tagesordnung richtet sich nach Absatz XI § 34 des Korpsstatuts. Anzug: Dienstroch, Mütze. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 50 M bestraft.

Nach der Generalversammlung: „Mannschaftschoppen“ bei Kamerad Forscher „zum grünen Hof“.

Das Kommando:

Karl Freiß.

Otto Hofmann.

Klavier - Unterricht

Kapellmeister **A. Kuhn**,

Weingartenstr. 11.

Oskar Gorenflo,
Großherzoglicher Hoflieferant,

empfiehlt:

Lebendfrische

Holländer Schellfische

— **Cabliau** —

Rheinzander, Rheinsalm, Blaufelchen,

Massenfang, billige Preise,
lebende

Rheinkarpfen, Aale, Schleyen.

Gustav Ziemann

Hauptstrasse 65

empfiehlt

prima frische
Sied-, Trink- und Kalk-
Eier

en gros en detail
zum billigsten Tagespreise.

Schellfische, Cabliau, Seelachs, Backfische,

per Pfd. 20 und 25 M .

Philipp Euger & Filialen.

Junges fettes Kuhfleisch

wird morgen (Donnerstag) ausgehauen bei

August Kleiber,
Rappentstraße 13.



Sauche-
Bumpen

(Leistung 300 Liter per Minute), sehr einfach in der Handhabung. **Kein Holz — kein Blech — kein Leder**, sondern alles aus bestem Gußeisen und Stahlröhren hergestellt, liefert sehr billig

Otto Biesinger.

Handschuhe

Herrenwäsche

Hauben

Kravatten

Shawls

gestrichte Wams

Strumpfwaren

Hugo Steinbrunn,

45 Hauptstraße 45.

Der 7^{1/2}-jährige größte Geigenkünstler

Paul Kauttmann,

welcher nach Beendigung seiner Tournee durch Italien und Frankreich — mit 12 Medaillen ausgezeichnet von Kapazitäten — hier durchreist, gibt im Saale des Hotel „Karlsburg“ **Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. Dezember**

Konzerte

unter Mitwirkung der hiesigen Feuerwehrkapelle.

Billets-Vorverkauf in Durlach bei Herrn **Walz**, Buchhandlung: Erster Platz M 1.50, 2. Platz M 1.—.

Kaufmännischer Verein Durlach, E. V.

Donnerstag, 10. Dezember, abends 8^{1/2} Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal „Hotel Karlsburg“.

Der Vorstand.

Festhalle in Durlach.

Sonntag den 13. Dezember:

2 Theater-Vorstellungen

(Gastspiel des Karlsruher Apollotheaters).

4 Uhr: **Sneewittchen und die sieben Zwerge.**

8 Uhr: **Der Trompeter von Säckingen.**

Reparaturen u. Gravierungen prompt u. billig.

Goldene Herrenuhrketten
Goldene Damenuhrketten
Goldene Herrensiegelringe
Goldene Damenringe
Goldene Broschen
Goldene Ohrringe
Goldene Manschettknöpfe
Goldene Chemisettknöpfe
Goldene Cravattnadeln

in grösster Auswahl bei billigsten Preisen

empfiehlt

Wilh. Fischer, Goldschmied,

Hauptstrasse 26.

Ankauf von altem Gold.

Zur bevorstehenden

Weihnachtsbäckerei

empfehle in feinsten und frischer Ware zu äußerst billigsten Preisen, billiger als jede Konkurrenz:

Ia. **Vogl. Mandeln,**

Ia. „ „ handgewählte, } auf Wunsch frisch

Ia. **Heapeler Haselnußkerne,** } gemahlen,

ferner **Gries- & Staubraffinade, Citronat & Orangent, Corinthen, Rosinen & Sultaninen, alle Sorten Gewürze, Backpulver, Badhonig, feinstes Blütenmehl, sowie alle einschlägigen Artikel in nur bester Qualität.**

E. Räuchle.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß uns unser liebes Kind

Wilhelm

nach kurzem aber schwerem Leiden schnell und unerwartet, im Alter von 7^{1/2} Jahren, heute nachmittag 3 Uhr, durch den Tod entrisen wurde.

Durlach, 8. Dez. 1903.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Eltern:

Johann Ostermeyer jung

und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, unser liebes Kind

Johann

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 2 Jahren zu sich zu rufen.

Durlach, 9. Dez. 1903.

Um stille Teilnahme bitten:

Johann Nästle und Frau.

Redegewandte fleißige

Berfänger,

die den Vertrieb meiner allseitig beliebten

Türschliesser

übernehmen wollen, werden auf **sofort gesucht.**

Da diese Türschliesser infolge des sehr billigen Preises von nur M 1.— pro Stück fast in jedem Hause zu verkaufen sind, so kann jeder Verkäufer einen Verdienst von ca. 400 M pro Monat erzielen, wenn er den Verkauf der Türschliesser mit allem Eifer betreiben will.

Hohenlimburger Federnfabrik

Herm. Ruberg,

Hohenlimburg i/W.

Ein oder zwei Mädchen können Kost und Wohnung erhalten

Schloßstraße 11, 2. St.

Wochenkirche.

Donnerstag, 10. Dezember, abends 7^{1/2} Uhr: Herr Stadtvikar **Renner.**

Redaktion, Druck und Verlag von H. B. 93, Durlach.